

## Aus der Verbandszentrale

### Nachruf Frau Gerda Thoma

Am 14. Januar 2019 starb unsere ehemalige Mitarbeiterin Gerda Thoma im Alter von 92 Jahren.

Am 1. September 1955 begann Frau Thoma ihre Tätigkeit beim damaligen Deutschen Nationalverband der katholischen Mädchenschutzvereine (heute IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V.). Ihre Aufgabe war die Beratung und Vermittlung insbesondere von ausländischen jungen Frauen, die in Deutschland einen Au-pair-Aufenthalt absolvieren wollten. Bereits vorher war sie in caritativen Diensten in einem Flüchtlingslager des Caritasverbandes Freiburg beruflich tätig.

Wir trauern um Frau Thoma und denken ihrer im Gebet.

## Aus den Mitgliedsverbänden

### IN VIA Bayern

#### Bahnhausmissionen auf Partnersuche

In Zeiten knapper Kassen soll auch die Arbeit der bayerischen Bahnhausmissionen durch weitere Unterstützer gesichert werden. Das betonte Hedwig Gappa-Langer von IN VIA Bayern am Rande der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Bahnhausmissionen in Fulda. Hier wurde Gappa-Langer (München), die als IN VIA-Referentin die Arbeit der 13 Bahnhausmissionen in Bayern, davon 12 in katholischer Trägerschaft, fachlich begleitet wieder in den Vorstand gewählt. Christian Baron (Braunschweig) wurde als Vorsitzender und Marion Paar als stellvertretende Vorsitzende gewählt.

## Qualifizierung & Ausbildung

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2018

Wie jedes Jahr hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) die Ergebnisse einer Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. vorgelegt. (Stand der Daten: 10. Dezember 2018). Die Auswertung zeigt, dass der Ausbildungsmarkt 2018 wie in den vergangenen Jahren deutlich mehr Ausbildungsplatzangebote sowie eine erneut steigende Zahl an unbesetzten Plätzen aufweist. Mit 574.200 Plätzen erreichte das betriebliche Ausbildungsplatzangebot einen Höchststand seit 2009. Gleichzeitig fiel aber auch die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze, die nicht besetzt werden konnten, mit 57.700 Plätzen dreimal so hoch aus wie 2009. Die Bemühungen der Wirtschaft, die Nachfrage junger Menschen nach dualer Berufsausbildung zu steigern, zeigt geschlechtsspezifische Unterschiede: Während 384.900 junge Männer einen Ausbildungsplatz nachfragten, wurden bei den jungen Frauen nur noch 225.100 Nachfragen nach einer dualen Berufsausbildung gezählt. Auch dies ist ein historischer Tiefstand. (Quelle: BIBB)

Weitere Details zur Analyse zum Ausbildungsstellenmarkt 2017/2018 finden Sie unter: <https://www.bibb.de/de/83951.php>

### Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit nimmt Stellung zum Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung (BBiMoG)

Mit dem Gesetzentwurf beabsichtigt die Bundesregierung die duale berufliche Bildung in Deutschland zu modernisieren und zu stärken. Vorrangiges Ziel der Gesetzesnovelle ist daher die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der dualen beruflichen Bildung bei potentiellen Auszubildenden sowie Betrieben. Bedeutend ist daher die Absicht, in § 17 des Entwurfes eine Mindestausbildungsvergütung einzuführen.

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit (KV JSA) begrüßt in seiner Stellungnahme das grundsätzliche Bemühen, die duale berufliche Bildung zu stärken. Allerdings sieht er die im § 17 unmittelbar festgeschriebene Mindestvergütung für Auszubildende, die sich an einem monatlichen Bedarf der Auszubildenden nach § 12 Absatz 2 Nummer 1 des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) ausrichtet, als nicht zielführend. Auch die Höhe des Mindestgehaltes von 504 Euro bewertet er als nicht ausreichend.

Den Referentenentwurf des Gesetzes finden Sie im Anhang dieser Nachrichten. Die Stellungnahme des KV JSA hier:

[https://jugendsozialarbeit.de/wp-content/uploads/2019/01/Koop\\_verbund\\_JSA\\_Stn\\_BBIMoG\\_2019\\_01\\_08.pdf](https://jugendsozialarbeit.de/wp-content/uploads/2019/01/Koop_verbund_JSA_Stn_BBIMoG_2019_01_08.pdf)

## Aus dem Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

### Fachzeitschrift DREIZEHN: Mobil sein im Erwachsenwerden: Kein Luxus, sondern eine Chance

Die Bereitschaft zur Mobilität wird in unserer immer schneller werdenden Welt fast vorausgesetzt. Die Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe befassen sich u. a. mit den Themen Ausbildungsmobilität, Hürden im Zugang zu Mobilitätsprogrammen und Möglichkeiten der Flexibilität für junge Alleinerziehende. Auch das Jugendwohnen als Möglichkeit für junge Menschen, Mobilität zu leben, wird in einem Interview genauer betrachtet. Fürsprache für mehr Toleranz,

## IN VIA Köln

### Ab sofort hat IN VIA Köln 23 Mediencouts

In Kooperation mit der Oberstufe des Berufskollegs Deutzer Freiheit wurden 23 Teilnehmer/-innen unserer berufsvorbereitenden Maßnahme „job@venture“ durch angehende Kaufmänner/Kauffrauen für Büromanagement zum „Mediencout“ fortgebildet.

Nun sind unsere job@venture-Teilnehmenden im Umgang mit Internet und Smartphones und mit allen Möglichkeiten und Gefahren, die davon ausgehen können, vertraut.



© IN VIA Köln

Im Rahmen der „Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Büro-Management“ gehört beim Berufskolleg Deutzer Freiheit die Planung und Durchführung eines sozialen Projektes dazu. Und was haben die jungen Auszubildenden und unsere noch jüngeren Teilnehmenden gemeinsam? Zum Beispiel die Affinität zu Smartphones, Internet usw.

So entstand die Idee, im Rahmen eines Projektes unsere Teilnehmenden im Umgang mit den Medien einerseits fit zu machen und andererseits darüber hinaus zu motivieren, ihr vorhandenes und erweitertes Wissen zukünftig weiterzugeben.

Ganztägig wurden sie von den Auszubildenden in kleinen Gruppen fast 1:1 über die Möglichkeiten und Gefahren aufgeklärt. Ziel war der verantwortungsbewusste Umgang mit digitalen Medien, und dazu gehören

Vielfalt und Teilhabe sowie bereits entstandene Spaltungen zu überwinden sind Zielsetzungen, die durch die Förderung von Mobilität junger Menschen erreicht werden könnten. Die DREIZEHN können Sie herunterladen unter:  
[https://issuu.com/kooperationsverbund/docs/kvjs\\_dreizehn\\_nr20\\_web](https://issuu.com/kooperationsverbund/docs/kvjs_dreizehn_nr20_web)

## Bildung

### DJI-Studie: Fast jeder zweite Jugendliche in der Hauptschule sorgt sich um berufliche Zukunft

Jeder vierte Jugendliche in Deutschland verlässt die Schule mit maximal einem Hauptschulabschluss - und die unsicheren, vor allem beruflichen, Zukunftsaussichten belasten immer mehr dieser jungen Menschen. Das zeigt eine repräsentative Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI), bei der bundesweit etwa 1.200 Schüler/-innen, die sich kurz vor dem Hauptschulabschluss befinden, befragt wurden. Während in der aktuellen Erhebung fast die Hälfte der Jugendlichen verunsichert in ihre berufliche Zukunft blicken, waren es im Jahr 2004 lediglich 37 Prozent.

Vollständige Pressemeldung: <https://www.dji.de/medien-und-kommunikation/pressemittelungen/detailansicht/article/immer-mehr-jugendliche-mit-hauptschulabschluss-blicken-verunsichert-in-die-zukunft.html>

Download der Studie: [https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/bibs2018/WEB\\_DJI\\_WaskommtnachderSchule.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2018/WEB_DJI_WaskommtnachderSchule.pdf)

## Migration & Flucht

### Sinus-Milieustudie stellt zunehmende Vielfalt migrantischer Lebenswelten fest

Zum zweiten Mal legt das SINUS-Institut eine repräsentative Untersuchung der Lebenswelten von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland vor. Im Fokus der Studie stehen aktuelle Orientierungen und Perspektiven von Migrantinnen und Migranten im Zusammenhang mit einer erhöhten Zuwanderungsdynamik. Ein zentraler Befund ist, dass sich die Pluralisierung der Gesellschaft auch in der migrantischen Bevölkerung fortsetzt. Während in der Untersuchung von 2008 acht Milieus identifiziert wurden, sind es nun zehn Milieus. Diese unterscheiden sich weniger nach der ethnischen Herkunft als nach verschiedenen Wertvorstellungen und Lebensstilen. Die meisten der Befragten fühlen sich sowohl mit Deutschland (84 Prozent) als auch mit ihrem Herkunftsland (61 Prozent) eng verbunden.

Eine Kurzzusammenfassung der Studie steht zur Verfügung unter:  
[https://www.sinus-institut.de/fileadmin/user\\_data/sinus-institut/Bilder/news/Migranten/Sinus-Migrantenmilieus\\_Kurzzusammenfassung.pdf](https://www.sinus-institut.de/fileadmin/user_data/sinus-institut/Bilder/news/Migranten/Sinus-Migrantenmilieus_Kurzzusammenfassung.pdf)

Die ausführliche Fassung finden Sie unter:  
[https://www.vhw.de/fileadmin/user\\_upload/07\\_presse/PDFs/ab\\_2015/vhw\\_Migrantenmilieu-Survey\\_2018.pdf](https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/07_presse/PDFs/ab_2015/vhw_Migrantenmilieu-Survey_2018.pdf)

### Ausgebliebene Erhöhung der Asylbewerberleistungen ist rechtswidrig – Betroffene sollten Widerspruch einlegen

Seit 2016 wurden die Grundleistungen nach § 3 Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) trotz gesetzlich vorgeschriebener jährlicher Erhöhung nicht angepasst. Diese Leistungen werden von Asylsuchenden sowie Menschen mit einer Duldung normalerweise während der ersten 15 Monate ihres Aufenthalts

die Selbstdarstellung im Netz und die juristischen Probleme ebenso dazu wie die Gefahren der Datensammlung und das Cybermobbing. Glaubten unsere Teilnehmenden schon alles zu wissen so staunten doch einige, was man noch dazu lernen kann. Alle Beteiligten, die Teilnehmenden aber auch die angehenden Kaufmänner/Kauffrauen konnten anschließend zufrieden auf einen für alle erfolgreichen Tag zurückblicken. So berichtet ein Teilnehmer: „Ich habe heute etwas fürs Leben gelernt.“

Und damit das neu erworbene Wissen auch angewendet werden kann, dafür sorgt ein Folgeprojekt:

Im kommenden Jahr werden einige unserer Medienscouts ihr Wissen weitergeben, und zwar nicht an Jüngere sondern an Senioren. Wir nennen das ein Generationsprojekt!

in Deutschland bezogen. Wie das Sozialgericht Stade in einem Urteil vom 13.11.2018 festgestellt hat, steht die Erhöhung den betroffenen Menschen zu, auch wenn die Behörden die gesetzlichen Vorgaben ignorieren. Sie sollten daher gegen aktuelle Bescheide des Sozialamts Widerspruch einlegen sowie beantragen, dass auch ältere Bescheide überprüft werden. Weitere Informationen sowie ein Musterschreiben der GGUA Flüchtlingshilfe steht hier zur Verfügung: [https://ggua.de/fileadmin/downloads/tabellen\\_und\\_uebersichten/AsylbLG-Nachzahlung.pdf](https://ggua.de/fileadmin/downloads/tabellen_und_uebersichten/AsylbLG-Nachzahlung.pdf)

### **KOK Newsletter 04/2018**

Der Newsletter des KOK - Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel beinhaltet wie immer aktuelle Infos zum Thema Menschenhandel, interessante Veranstaltungen und gesetzliche Entwicklungen. Zum Ende des Jahres wird in der Rubrik Wissen ein Rückblick auf wichtige Ereignisse und Entwicklungen rund um das Thema Menschenhandel sowie auf die Arbeit des KOK gegeben. Der Newsletter ist eingestellt unter: [https://www.kok-gegenmenschenshandel.de/fileadmin/user\\_upload/medien/newsletter/KOK\\_NEWSLETTER\\_04\\_18.pdf](https://www.kok-gegenmenschenshandel.de/fileadmin/user_upload/medien/newsletter/KOK_NEWSLETTER_04_18.pdf)

### **Informationsdienst des KOK: Umsetzung der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel**

Die Publikation stellt übersichtlich dar, wie die Richtlinie nach zwei Jahren in Deutschland umgesetzt wurde. Dabei geht es um strafrechtliche Vorschriften zu Menschenhandel und Ausbeutung wie auch um die Rechte Betroffener wie die Bedenk- und Stabilisierungsfrist, den Grundsatz der Straffreiheit und Beratungs- und Unterstützungsangebote. Deutlich wird, dass es insbesondere bei der praktischen Rechtsdurchsetzung für Migrantinnen und Migranten – EU-Bürger/-innen oder Drittstaatsangehörige –, die in Deutschland von Menschenhandel betroffen sind, teils erheblichen Nachbesserungsbedarf gibt. Den Informationsdienst können Sie herunterladen unter: <https://www.kok-gegenmenschenshandel.de/kok-informiert/detail/neuer-kok-informationsdienst-umsetzung-der-eu-richtlinie-gegen-menschenshandel-eine-erste-bestand/>

### **Zweiter Bericht der EU Kommission über den Kampf gegen Menschenhandel**

Der Bericht hebt die aktuellen Entwicklungen in der Bekämpfung von Menschenhandel sowie verbleibende Herausforderungen für die EU und ihre Mitgliedsstaaten hervor. Laut des Berichts wurden von 2015 bis 2016 innerhalb der EU 20.532 Personen als Betroffene von Menschenhandel registriert, wobei die Dunkelziffer als weitaus höher vermutet wird. Die Statistik zeigt, dass Frauen und Mädchen weiterhin die hauptsächlich gefährdete und betroffene Gruppe darstellen (68 %). Zudem bleibt Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung (56 %) die verbreitetste Ausbeutungsform, gefolgt von Menschenhandel zur Arbeitsausbeutung (26 %). Es gab eine Zunahme von Menschenhandel innerhalb der Mitgliedsstaaten. Immer jüngere Personen seien betroffen sowie Menschen mit Behinderung. Für die Rekrutierung der Betroffenen werden dem Internet und sozialen Netzwerken eine größer werdende Bedeutung zugeschrieben. [https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/policies/european-agenda-security/20181204\\_com-2018-777-report\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/what-we-do/policies/european-agenda-security/20181204_com-2018-777-report_en.pdf)

## **Nach Änderung des Asylgesetzes: Mitwirkung bei Widerrufs- und Rücknahmeverfahren wird für Schutzberechtigte verpflichtend**

Spätestens drei Jahre nach Unanfechtbarkeit eines Asylbescheides muss das BAMF überprüfen, ob die Voraussetzungen für die Gewährung des Schutzstatus weiterhin vorliegen. Seit 12. Dezember 2018 gelten neue Regelungen für Widerrufs- und Rücknahmeverfahren. Personen, denen das BAMF im Asylverfahren Schutz zuerkannt hat, sind nun verpflichtet, an dieser Überprüfung selbst mitzuwirken. Demnach kann das Bundesamt die Betroffenen mündlich befragen, von ihnen weitere schriftliche Informationen einholen oder etwa die Zusendung von Nachweisen verlangen. Gegen Personen, die der Aufforderung mitzuwirken nicht nachkommen, kann ein Zwangsgeld verhängt werden oder es wird nach Aktenlage entschieden.

Für die Beratungspraxis bedeutet die Gesetzesänderung, dass Schutzberechtigte auf diese Anhörungen vorbereitet werden müssen. Hierzu hat die GGUA Flüchtlingshilfe eine Arbeitshilfe veröffentlicht: [https://www.asyl.net/fileadmin/user\\_upload/publikationen/Arbeitshilfen/2018-12-12\\_GGUA\\_Mitwirkungspflichten\\_Widerruf.pdf](https://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/publikationen/Arbeitshilfen/2018-12-12_GGUA_Mitwirkungspflichten_Widerruf.pdf)

Die Meldung des BAMF finden Sie hier: <http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2018/20181214-am-widerruf-mitwirkung.html>

## **Gender**

### **Nächster Equal Pay Day: 18. März 2019**

Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen zeigen, dass 2019 Frauen bis zum 18. März wieder umsonst arbeiten werden. Der Equal Pay Day markiert symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten. Die Zahlen des Statistischen Bundesamts zeigen, dass in Deutschland die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen – gemessen am Durchschnittsbruttostundenlohn – 21 Prozent (2017) betrug. Weitere Informationen – auch zu geplanten Aktionen – finden Sie unter: <https://www.equalpayday.de/startseite/>

## **Ausschreibungen**

### **Wir müssen reden! - bap-Preis für Politische Bildung 2019**

Unter dem Motto „Wir müssen reden! - Über gesellschaftlichen Zusammenhalt sprechen: vor Ort - offen - mit allen“ vergibt der Bundesausschuss Politische Bildung (bap) 2019 zum sechsten Mal den „Preis Politische Bildung“ an Projekte, die diesen Dialog organisieren. Die Preise sind mit 3.000 Euro dotiert. Gesucht werden Projekte, die digitale und analoge Gesprächsformen zwischen Geflüchteten und Einheimischen entwickeln. Sie können sich mit Formaten bewerben, in denen Jugendliche zu Wort kommen und mit Projekten, die den Dialog mit Kommunalpolitikerinnen und -politikern ermöglichen. Die eingesendeten Projekte müssen zwischen Januar 2017 und Dezember 2018 stattgefunden haben und abgeschlossen sein. Bewerbungen werden ab sofort bis zum 1. März 2019, 18 Uhr über das Online-Formular entgegen genommen: <https://lcm.lab-concepts.de/registration/preis-politische-bildung-2019>

Quelle und weitere Informationen: [www.bpb.de/282561](http://www.bpb.de/282561)

## Termine & Tagungen

### Save the Date: 72-Stunden-Aktion des BDKJ

Vom 23. – 26. Mai 2019 findet die zweite bundesweite 72-Stunden-Aktion des BDKJ statt. Einrichtungen der Jugendsozialarbeit sind herzlich eingeladen mit ihren Jugendlichen bei dieser Aktion mitzumachen. Insbesondere die neue Connect-Option bietet die Möglichkeit, neue, gute Erfahrungen mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Lebenswelten zu machen. Für die Jugendlichen stellt es eine tolle Chance dar, Teil einer Riesenaktion zu sein, sich sozial zu engagieren, sich sinnstiftend einzubringen, Erfolgserlebnisse zu machen und einfach an ein paar spannenden Tagen Spaß zu haben. Die geleisteten Tage an Wochenenden haben die beteiligten Einrichtungen bei der letzten Aktion 2013 meist anschließend durch freie Tage ausgeglichen. Mehr unter:

<https://www.bdkj.de/aktionen/72-stunden-aktion/>

## Literatur- & Webtipps

### AGJ: Partizipation im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit – Voraussetzungen, Ebenen, Spannungsfelder

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ thematisiert in ihrem Positionspapier „Partizipation im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit – Voraussetzungen, Ebenen, Spannungsfelder“ die Umsetzung und Förderung von Beteiligung aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendarbeit und legt den Fokus auf die Interessenslagen von Kindern und Jugendlichen. Es beschreibt Partizipation sowohl hinsichtlich ihrer Bedeutung, als auch ihrer Voraussetzungen: Wodurch wird wirkungsvolle und spürbare Beteiligung ermöglicht? Es beschreibt zudem verschiedene (strukturelle) Ebenen von Partizipation und thematisiert Spannungsfelder und offene Fragen.

Zum Download: <https://www.agj.de/artikel/news-artikel/agj-positioniert-sich-zur-partizipation-im-kontext-von-kinder-und-jugendarbeit.html>

### WZB Mitteilungen: Bildung entscheidet - Von Schulen, Chancen und Lebensläufen

Die Dezemberausgabe der WZB-Mitteilungen (WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) widmet sich dem Schwerpunktthema Bildung. In den einzelnen Beiträgen zum Verlauf und den Ergebnissen der aktuellen Forschungsarbeiten werden beispielsweise die Übertragung sozialer Ungleichheiten von Eltern auf Kinder, Chancenungleichheit in der Bildung, v.a. eine Zunahme von Ungleichheit an Grundschulen sowie „Verfehlungen“ der Förderschule „Lernen“ thematisiert. Download:

[https://bibliothek.wzb.eu/fulltext/journal-vt/wzb-mitteilungen/wm2018\\_162.pdf](https://bibliothek.wzb.eu/fulltext/journal-vt/wzb-mitteilungen/wm2018_162.pdf)

### IJAB-Positionspapier „Internationale Jugendarbeit für Vielfalt und Demokratie“

Die IJAB-Mitgliederversammlung bezieht Position zu menschenfeindlichen und rassistischen Strömungen. Das Positionspapier berücksichtigt die Besonderheiten der Internationalen Jugendarbeit und stellt eine politische Selbstvergewisserung im Umgang mit menschenfeindlichen und rassistischen Positionen dar. Mit solchen Haltungen ist IJAB nicht einverstanden und stellt dem ein gemeinsames Verständnis Internationaler Jugendarbeit und ihrer Ziele entgegen und macht sich das Verständnis von Menschenrechten, wie sie in der

Menschenrechtscharta der UN, des Europarats sowie in Verfassungen vieler Länder und dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland niedergelegt sind, zu eigen. Download:

[https://www.ijab.de/fileadmin/user\\_upload/documents/PDFs/Positionspapiere/ijab-Positionspapier-final.pdf](https://www.ijab.de/fileadmin/user_upload/documents/PDFs/Positionspapiere/ijab-Positionspapier-final.pdf)

## Lohnender Langstreckenlauf – ein Praxisbericht zur betrieblichen Integration von Geflüchteten

Mit einem Projekt zur Integration von Geflüchteten hat die Wiegel-Gruppe, ein europaweit agierender Firmenverbund aus dem metallverarbeitenden Gewerbe mit rund 2.000 Beschäftigten, vor zwei Jahren völliges Neuland betreten. Heute arbeiten bei Wiegel über 50 Menschen mit Fluchthintergrund. Die Rückschau zeigt, dass die zahlreichen Hürden auf dem Weg zur Integration nur mit individuellen und flexiblen Lösungen zu meistern sind.

Das Integrationsprojekt der Firma Wiegel, ein Familienunternehmen in Franken, startete im Herbst 2016 in den Werken in Breitengüßbach, Denkendorf, Feuchtwangen und Höchststadt (lesen Sie hierzu auch die im IAB-Forum erschienene Reportage „Von Eritrea nach Breitengüßbach. Eine Nahaufnahme“: <https://www.iab-forum.de/von-eritrea-nach-breitenguessbach-eine-nahaufnahme/>). Die Idee war, auch geflüchtete Menschen in den Pool potenzieller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen. Ziel des Unternehmens war es, dadurch Arbeitskräfte für die Produktion zu sichern und sich zugleich gesellschaftlich zu engagieren.

Weitere Details können Sie hier nachlesen:

<https://www.iab-forum.de/lohnender-langstreckenlauf-ein-praxisbericht-zur-betrieblichen-integration-von-gefluechteten/>

## Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

### Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

#### IN VIA Akademie Paderborn

- Personalwirtschaft - Aufgaben und Ziele – In Kooperation mit dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V., 14.03. – 16.03.2019, [www.invia-akademie.de](http://www.invia-akademie.de)
- Aufwachsen und Leben in der digitalisierten Gesellschaft, 19.03.2019, [www.invia-akademie.de](http://www.invia-akademie.de)

#### Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Sozialraumorientiert arbeiten. Was bedeutet das eigentlich für die Caritas?, 11.03. – 14.03.2019 in Berlin
- Wohnungslosenhilfe entwickeln – Mitarbeitende stärken. Vision und Profession in der Wohnungslosenhilfe, Kurs in vier Abschnitten, Abschnitt I, 18.03. – 20.03.2019 in Freiburg

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie unter [www.caritas-akademien.de](http://www.caritas-akademien.de) finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter:

[www.invia-akademie.de](http://www.invia-akademie.de).



#### IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband  
für Mädchen- und Frauen-  
sozialarbeit Deutschland e.V.  
Karlstr. 40, 79140 Freiburg  
Redaktion: Marion Paar  
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-  
sten Ausgabe: 28.01.2019

Berichte an:  
[regina.razzaq@caritas.de](mailto:regina.razzaq@caritas.de)